

Kurt Becks Berliner Zwischenspiel scheint seinen Blick für die Realitäten in großen Teilen seines Bundeslandes Rheinland-Pfalz getrübt zu haben.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 235/08 – 29.11.08**

Kurt Becks Anzeigen-Kampagne und die Halbzeit-Realität

Am 28.11.08 wurden die Leser der RHEINPFALZ und wahrscheinlich aller anderen Tageszeitungen in Rheinland-Pfalz mit einer Anzeige der Landesregierung beglückt, die wir – um Bemerkungen zur Bildungs- und Energiepolitik und einige Allgemeinplätze gekürzt – hier abdrucken. Nur den Slogan "Wir machen's einfach." haben wir etwas verändert.

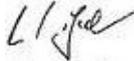
Anzeige

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



oft werde ich gefragt: "Was tut die Landesregierung für mich?" Antworten darauf gibt die Halbzeitbilanz. Wir stärken die Familien, investieren in Bildung und fördern das Miteinander der Generationen und Kulturen. Wir schaffen in allen Regionen des Landes eine hohe Lebensqualität sowie eine gute Infrastruktur. Wir können stolz sein auf unsere starke Wirtschaft, geringe Arbeitslosenzahlen, Ganztagschulen und vieles andere mehr. ...

Ihr


Kurt Beck
Ministerpräsident



RheinlandPfalz
Wir machen's uns einfach.

Die wohltuende Zurückhaltung, die sich Kurt Beck nach seiner Ausbootung als SPD-Bundvorsitzender selbst auferlegt hatte, ist wohl verfliegen. Offensichtlich immer noch unfähig, Realitäten wahrzunehmen, aber vollmundig wie eh und je, hat er seine Schmollecke verlassen und will nun seinen "Landeskindern" einreden, trotz seiner längeren Auszeit stehe alles zum Besten.

Die Westpfalz und die Eifel scheint er – wenn überhaupt – nur mit verbundenen Augen und verstöpselten Ohren zu bereisen, sonst hätte ihm auffallen müssen, dass es in diesen Regionen nicht besonders gut um die "Lebensqualität" bestellt ist. Die Wut der fast täglich unter dem militärischem Fluglärmterror und der äußerst gesundheitsschädlichen Schadstoffbelastung leidenden Anwohner der US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem wird der heimgekehrte SPD-Landesvorsitzende schon bei den nächsten Kommunalwahlen zu spüren bekommen.

Auch der Umgang mit Wirtschaftsdaten ist Herrn Beck nach seinem Kurzaufenthalt in Berlin nicht mehr geläufig, sonst hätten ihm der Pfaff-Konkurs und die Probleme des Opelwerks in Kaiserslautern oder die Produktionskürzungen der BASF in Ludwigshafen nicht entgehen können. Die hohen Arbeitslosenzahlen in der Westpfalz werden weiter anstei-

gen, denn die eher weniger gute Infrastruktur in militärisch stark belasteten Regionen lässt sich nicht durch Housing-Initiativen für die US-Streitkräfte, den Ausbau von Truppenübungsplätzen oder Landeszuschüsse für ein Dokumentationszentrum zur US-Präsenz in Rheinland-Pfalz nachhaltig verbessern.

Wer die Schuldenberge der Städte, Landkreise und fast aller Verbands- und Ortsgemeinden in der Westpfalz betrachtet, kann doch nicht ernsthaft behaupten, eine gute Wirtschaftspolitik gemacht und für eine funktionierende Infrastruktur gesorgt zu haben.

Das viele Geld, das für die völlig überflüssige Anzeigenkampagne zur Restaurierung des etwas fleckig gewordenen Beck-Bildes verschwendet wurde, wäre besser in den Konversionsstopf des Landes geflossen.

Wegen des drohenden Staatsbankrotts der USA muss nicht nur mit einem weiteren Stellenabbau bei den einheimischen Zivilbeschäftigten der US-Streitkräfte gerechnet werden, auch die Verkleinerung oder Schließung noch bestehender US-Einrichtungen ist absehbar.

Damit Herrn Beck sein etwas bemühtes Grinsen nicht ganz vergeht, sollte er sich schleunigst um mehr Bodenhaftung bemühen und die eher trüben rheinland-pfälzischen Realitäten zur Kenntnis nehmen, statt sich zweifelhafter "Erfolge" zu rühmen. In der LUFTPOST 035/06 (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP03506_290306.pdf) haben wir den Wahlsieg Kurt Becks und seiner rheinland-pfälzischen SPD zu Recht als Pyrrhus-Sieg bezeichnet – wie sich mittlerweile erwiesen hat.

Wenn Herr Beck und seine SPD-Landesregierung es sich trotz der absoluten SPD-Mehrheit im Landtag auch weiterhin so einfach machen und auf die Anwesenheit der US-Streitkräfte bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag setzen, statt an der Entwicklung einer zukunftssicheren zivilen Wirtschaftsstruktur für ganz Rheinland-Pfalz zu arbeiten, werden die Wiedergewählten nach der nächsten Landtagswahl sehr wahrscheinlich die harte Oppositionsbank drücken müssen.

Die von der Landesregierung geförderten Konversionsprojekte in Kaiserslautern, Bitburg, Zweibrücken oder auf dem Hahn haben zumindest mehr zivile Arbeitsplätze gebracht. Warum macht Herr Beck da nicht einfach weiter?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern